



**Diakonisches Werk  
Hannover**

Ev. Beratungszentrum  
Oskar-Winter-Straße

**Jahresbericht**

# 2020



# Analog und digital durch 2020

**Mehr als 1.700 Ratsuchende nutzten im Jahr 2020 unser Angebot. In allen Phasen der Pandemie blieb das Beratungszentrum geöffnet und das Angebot aufrechterhalten.**

Das vergangene Jahr 2020 mit seinen besonderen Herausforderungen hat uns einiges abverlangt, auf das wir uns sehr flexibel eingestellt haben. Wir mussten uns und unsere Klient\*innen schützen und zugleich gut versorgen. Das gelang mit einem Hygienekonzept, dank unserer großzügigen Räumlichkeiten und einer Aufteilung in zwei Teams.

Beraten wurde teilweise mit Maske, mit Plexiglasscheibe und alternativ per Telefon oder Video. Die nahe Eilenriede ermöglichte Gespräche bei Spaziergängen. Beratungsgespräche wurden häufig als einer der wenigen erlaubten Sozialkontakte empfunden, wofür die Menschen dankbar waren.

» Das vergangene Jahr 2020 hat uns einiges abverlangt. «

Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit finanziell unterstützt oder auf andere Weise gefördert haben: Den Gremien des Ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover, dem Landeskirchenamt, dem Land Niedersachsen, der Landeshauptstadt Hannover, der Region Hannover, allen Spender\*innen sowie unseren Kooperationspartnern.



**ANGELA WILHELM**  
Leiterin des Beratungszentrums



Videoberatung

Die seelischen Folgen der Pandemie werden uns im Nachklang noch lange Zeit beschäftigen. Selbst psychisch stabile Menschen gerieten in Krisen, viele hat es um ihr Sicherheitsgefühl gebracht. Belastungen zeigten sich für alle, d. h. für Alleinerziehende, Singles, Paare, Familien, Senior\*innen, Kinder und junge Menschen. Immer wieder haben wir in Pressegesprächen, Interviews und öffentlichen Beiträgen darauf hingewiesen.

Das Team hat in einer Weise zusammen funktioniert und gearbeitet, wie wir es ein Jahr vorher kaum für möglich gehalten hätten. Corona hat uns somit auch große technische Schritte in die „moderne Arbeitswelt“ machen lassen.

2020 war ein besonderes Jahr und so möchte ich vor allem meinen Mitarbeitenden danken für ihr Durchhalten, ihre Flexibilität, ihre Kreativität und den nimmermüden Einsatz, den Ratsuchenden Unterstützung anzubieten.

In diesem Jahresbericht nehmen wir die jungen Menschen in den Fokus. Denn auch sie waren und sind von der Pandemie besonders betroffen. Allzu oft mussten die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen anderen Prioritäten untergeordnet werden. Deshalb richteten wir dieses Jahr das Augenmerk auf die junge Generation.



Walk and Talk



Beratung mit Maske

## TEAM

**Karin Aumann**

Dipl. Religionspädagogin,  
Schwangerschaftskonfliktberaterin,  
Systemische Beraterin

**Merle Dettbarn**

Pädagogische Psychologin,  
Systemische Therapeutin (SG)  
Mediatorin

**Melanie Kieback**

Dipl. Pädagogin,  
Gestalttherapeutin,  
Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapeutin

**Julia Meese**

Erziehungswissenschaftlerin M.A.  
Systemisch-Integrative  
Sozialtherapeutin,  
Schwangerschaftskonfliktberaterin

**Heike Müller**

Dipl. Sozialarbeiterin/  
Sozialpädagogin,  
Systemische Familientherapeutin,  
Supervisorin/Organisationsberaterin

**Clarissa Oberdörfer**

Teamassistentin,  
Sekretariat

**Dorothe Ohm**

Teamassistentin,  
Sekretariat

**Stefan Pydde**

Sozialpsychologe M.A.,  
Systemischer Therapeut (SG),  
Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)

**Brigitte Sanner**

Dipl. Pädagogin,  
Dipl. Psychotherapeutin,  
analytische Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeutin

**Gabriele Schmidt**

Dipl. Sozialarbeiterin/  
Sozialpädagogin,  
Systemische Familientherapeutin,  
Supervisorin/Organisationsberaterin

**Angela Wilhelm**

Abteilungsleiterin  
Dipl. Pädagogin,  
Heilpraktikerin für Psychotherapie,  
Betriebswirtin (VdP)

**DAS TEAM**

Das multiprofessionell aufgestellte Team ist an fünf Tagen in der Woche zwischen 9 und 19 Uhr für die Ratsuchenden da.

Die Mitarbeitenden sind alle in Teilzeit beschäftigt und können individuell auf die Bedürfnisse der Klient\*innen eingehen.

# Bethel im Norden



**Der Unternehmensbereich Bethel im Norden und das Ev. Beratungszentrum des Diakonischen Werkes Hannover sind starke Partner im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.**

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

**Bethel im Norden · Birkenhof gGmbH · Personal & Bildung**

Bleekstraße 20 · 30559 Hannover · Telefon 0511 5109-133

E-Mail: [karriere.bin@bethel.de](mailto:karriere.bin@bethel.de) · Internet: [www.bethel-im-norden.de](http://www.bethel-im-norden.de)

## UNSERE BERATUNG IN ZAHLEN UND AUSZÜGEN

Der Nachfrage nach Einzel-, Paar- und Familienberatung konnten wir auch im Jahr 2020 in vielen Fällen entsprechen. Jedoch überstieg die Zahl der Ratsuchenden wie bereits in den Vorjahren oft die Kapazitäten des personell Möglichen. Die Beratungen fanden in **432 Fällen mit Einzelpersonen**, in **147 Fällen mit Paaren** und in **16 Fällen mit Familien** statt.

Die Wartezeiten bis zum Erstgespräch liegen in der Regel zwischen einer und vier Wochen. Der überwiegenden Anzahl unserer Klienten konnten wir im Durchschnitt mit 7 Beratungen weiterhelfen.

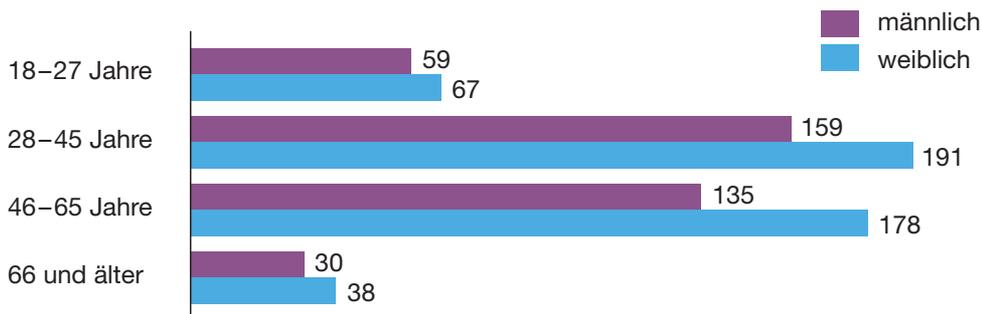
### Beratene Personen gesamt: (ohne Schwangerenberatung s. S.7)

Ehe-, Lebens- und Familienberatung	857
Erziehungsberatung	504
<b>Insgesamt</b>	<b>1.361</b>

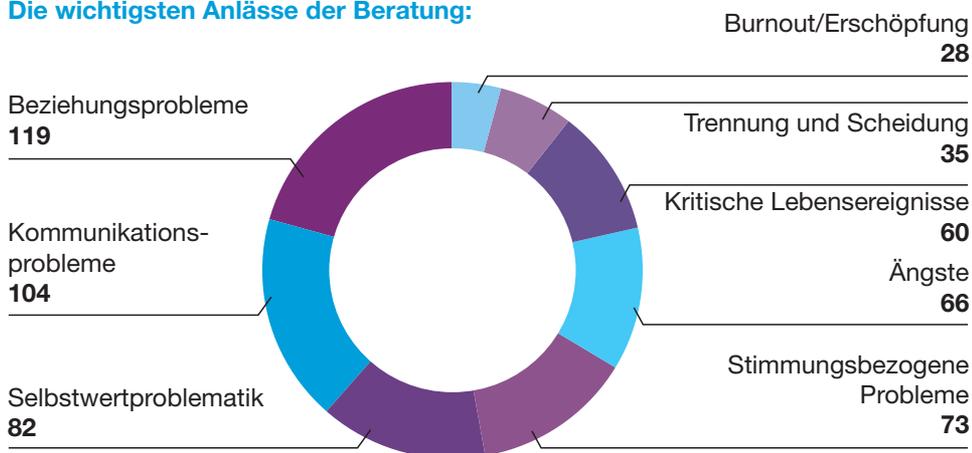
In den Zahlen enthalten sind 118 Personen, die aufgrund der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern zu uns kamen und Rat zu den verschiedensten Themen aus dem privaten und beruflichen Kontext suchten.

## EHE-, LEBENS- UND FAMILIENBERATUNG

### Alter der beratenen Personen:



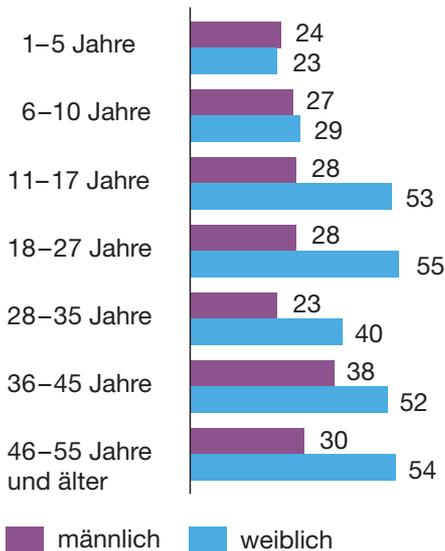
### Die wichtigsten Anlässe der Beratung:



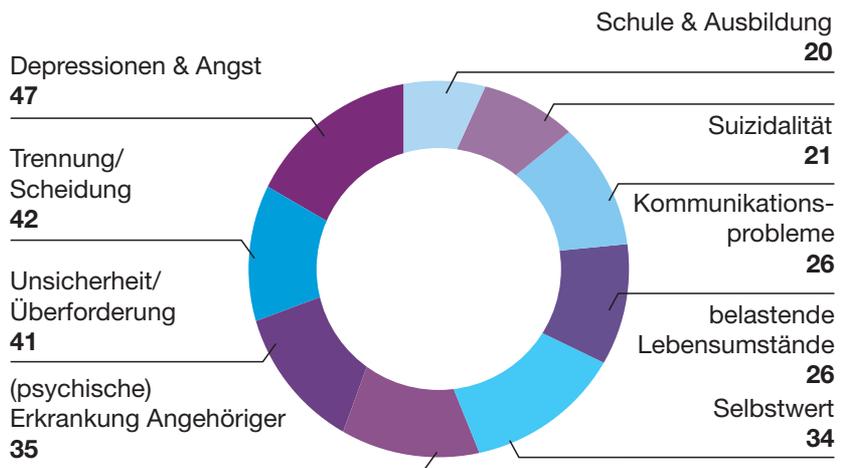
Die Beratungsschwerpunkte 2020: Belastung, Isolation, depressives Erleben, Krisen in der Beziehung und Ängste wurden als Themen am häufigsten genannt.

## ERZIEHUNGS- UND JUGENDBERATUNG

### Alter der beratenen Personen:



### Die häufigsten Anlässe:



**255 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** haben 2020 psychologische Einzelberatung in Anspruch genommen. Zusammen mit deren Angehörigen erreichten wir **504 Personen**. Die Beratungsinhalte waren vor allem geprägt durch die Verunsicherung in der Pandemie. Probleme in Bezug Schule/Ausbildung/Studium und in der Familie sowie Motivationsschwierigkeiten waren Hauptanlässe. Darüber hinaus gab es einen Anstieg der Anmeldungen mit den Themen Ängste, depressive Verstimmungen, Selbstwert und Einsamkeit.

## CORONA hat die Familien vor große Herausforderungen gestellt

In den Zeiten der Schulschließung melden sich verstärkt Eltern/Elternteile, von 11- bis 14-jährigen Kindern. Zum Teil kamen die Mütter und Väter, zum Teil die jungen Menschen alleine.

Insbesondere fiel in dieser Altersgruppe auf, dass sie unter einem hohen Erwartungsdruck standen, sich selber zu strukturieren und zu organisieren. Einerseits wollten sie, dass sie schon „groß“ sind und alles alleine schaffen, andererseits waren sie durch den Wegfall des vertrauten Rahmens komplett überfordert.

Eine alleinerziehende Mutter mit ihrer 12-jährigen Tochter Lara beschrieb ihre Situation so: „Unsere Lebenssituation und wir haben uns durch Corona total verändert. Die Großeltern können sich aufgrund von Vorerkrankungen und die dadurch entstandenen Ängste nicht mehr so wie vorher um Lara kümmern. Der Sport und das Treffen mit den Freundinnen sind weggefallen und der Ersatz für den Schulalltag ist eine

Mischung aus wenigen Videobesprechungen und Hausaufgaben, die online eingestellt werden. Morgens und abends kann ich noch für Lara sorgen aber dazwischen ist sie auf sich alleingestellt. Wir streiten sofort, wenn ich sie frage, wie sie den Tag verbracht hat, ob sie die Hausaufgaben erledigt hat, ob sie was gegessen hat oder mal draußen war ... Laut ihrer Aussage macht sie das alles. In der Realität zeigt es sich jedoch anders. Sie zieht sich immer mehr zurück, ist hauptsächlich am Handy oder Computer und lebt in den Tag hinein. Und der Streit darüber eskaliert immer mehr. So kann es nicht weitergehen.“

In Krisenzeiten, in denen alles anders ist als vorher, bringt es zunächst Entlastung den Druck rauszunehmen und Erwartungen herunterzuschrauben. Hilfreich war danach, Ideen zu entwickeln im Hinblick auf: Welche Themen und Aktionen gehen gut miteinander? Wie kann Eskalation vermieden werden? Wer kann im Alltag unterstützen bzw. wie können Zeiten des Alleinseins von Lara reduziert werden (z. B. Einbeziehung des Vaters, der im Homeoffice ist, oder sich abwechselnd mit einer befreundeten Familie den Alltag aufteilen). Was gibt es für Alternativen zum Sport/Freizeitenausgleich und wie kann der Kontakt zur Schule verbessert werden?

Diese besondere Zeit erfordert von Familien ein hohes Maß an Flexibilität, Geduld, Kraft und die Fähigkeit, immer wieder nach Alternativen und Lösungen zu suchen.



**MELANIE KIEBACK**  
Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapeutin

# SCHWANGERSEIN IN 2020

Schwangerschaft unter Coronabedingun- gen ... Auf vieles müssen die Frauen verzichten, vieles verunsichert. Zur Vor- sorgeuntersuchung dürfen die Frauen nur noch allein, der Partner kann beim Hören der ersten Herztöne nicht dabei sein. Kurze Zeit durften die Frauen nur alleine in den Kreißsaal, ohne Vertrauensperson an ihrer Seite. Glücklicherweise wurde diese Regelung recht schnell wieder auf- gehoben, weil die Kliniken merkten, wie viel mehr Arbeit es für die Hebammen und ÄrztInnen bedeutet, wenn die Schwangere mit ihren Ängsten und Schmerzen allein gelassen wurde.

In der Beratung selbst wird klar, wie belastet die Frauen durch die veränderte Situation sind. Es ist nicht mehr möglich, in einem Geburtsvorbereitungskurs andere

Paare oder Frauen kennenzulernen, die sich in einer ähnlichen Situation befin- den. Sie können auch mit der Hebamme oftmals nur über Telefon oder in einem Videotreffen in Kontakt kommen. Da ist es natürlich ungleich schwieriger, ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen.

Frauen, die schon Kinder haben, erle- ben eine große Herausforderung durch fehlende Kinderbetreuung in den Kitas oder durch die Schule. Es fehlen Sport- angebote, gemeinsame Nachmittage mit Freunden und zusätzlich sind die Eltern viel mehr gefordert, ihre Kinder im Homeschooling zu unterstützen. Ist dann auch noch die finanzielle Situ- ation durch Kurzarbeit oder drohende Kündigung angespannt, kann die Lage eskalieren.

Auch die Paarbeziehung steht unter einer enormen Belastung. Wie soll man sich aus dem Weg gehen, wenn die Arbeit, die Schule, die Freizeit aus- schließlich zu Hause stattfindet? Im besten Fall kommt man gut darüber ins Gespräch und kann miteinander verhandeln, wer was benötigt und auch wer was übernimmt.

Die Problemlagen der KlientInnen, sind vielfältiger und belastender geworden. Es fehlt der Austausch mit anderen, das „Dampfablassen“ bei der Freundin, der Zuspruch von Freunden und es fehlt auch einfach nur zu hören, dass es bei den Familien im Umfeld auch nicht besser läuft.

Wir konnten allen Anfragenden ein Terminangebot machen und bieten neben Telefon- und Videoberatung auch weiterhin das persönliche Gespräch an. Die Schwangeren und Paare haben hier die Möglichkeit, sich zu entlasten und Lösungen für ihre Probleme zu finden. Wir konzen- trieren uns voll und ganz auf all die Stärken und Ressourcen, die unsere KlientInnen mitbringen und sind immer wieder positiv überrascht über deren Kraft und gute Ideen, sich den Alltag zu erleichtern.

## Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Bereich	Anzahl Beratungen/Kontakte
Allgemeine Schwangerenberatung	318
davon krisenhaft	152
Schwangerschaftskonfliktberatung	40
Beratung zu Pränataldiagnostik	16
Beratung von Personen mit Kindern unter 3 Jahren	2
Beratung zu Vertraulicher Geburt	6

## Hauptgründe für Krisen:

- Einsamkeit und Mangel an vorgeburtlichen Angeboten
- Angst vor der Schwangerschaft und Entbindung unter Coronabedingungen
- Jobverlust und Geldsorgen
- Schwierige Familien- und Paarsituation durch Überlastung und fehlenden Ausgleich

## Aufgabenbereich Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung:

- Soziale und psychologische Beratung zu allen Anliegen vor, während und nach einer Schwangerschaft
- Beratung u.a. zu Pränataldiagnostik, Vertraulicher Geburt, Problemen mit dem Kind und in der Partnerschaft
- Beratung bei ungewollter Schwangerschaft (mit Aushändigung der Beratungsbescheinigung)



JULIA MEESE KARIN AUMANN

# DIE „NEUE“ ZIELGRUPPE 20+

## Paarberatung im ersten Lebensdrittel



Im letzten Beratungsjahr kristallisierte sich eine bisher weniger präsente Zielgruppe in der Paarberatung heraus: Junge Menschen in den Zwanzigern.

Anmeldegründe waren häufig Kommunikationsprobleme und fehlende Strukturen im Alltag, besonders wenn das Paar vor einiger Zeit zum erstem Mal Eltern geworden ist. Für uns Beratende war es erstmal überraschend, auf der Anmeldung das Geburtsjahr 1999 zu lesen. Verabschiedete man sich früher nicht einfach aus nicht funktionierenden Beziehungen, wenn man gerade mal 21 Jahre alt war? Welchen Stellenwert hatte früher eine junge Liebe und wie ist das heute?

Die Themen in der Beratung zeigen, dass junge Paare sich enorm aneinander gebunden fühlen. Oftmals ist die Partner\*in die erste Liebe, die erste richtige Beziehung. Die Paare kennen sich schon seit der Schulzeit und bekommen von Freunden und Familien seither zu hören, sie seien ein Bilderbuchpaar und würden sicher eines Tages heiraten.

Das schafft natürlich einen großen Erwartungsdruck. Erstaunlich ist, wie sehr es die jungen Menschen beeinflusst, wie ihre Beziehung außen wirkt: Die Idealisierung

durch Freund\*innen (vor allem in den Augen derer, die noch nicht „die große Liebe“ gefunden haben) sowie ein perfektes Abbild der schönsten Paarmomente in social media kollidieren mit den Tatsachen, die die echte Welt mit sich bringt: Die Organisation des Haushalts in der ersten gemeinsamen Wohnung, ein plötzlich solidarisches Finanzmanagement und nicht zuletzt die Macken des anderen kennenzulernen und nicht mehr als liebenswert zu empfinden.

In der Beratung unterstützen wir die Paare dabei herauszufinden, was ihnen in einer Beziehung wichtig ist und wie sie selbst in Partnerschaft sein wollen. Nicht selten geht es dabei auch um Alltagsorganisation: Wer macht eigentlich wie viel im Haushalt und – damit verbunden – wer hat welche Rolle? Die klassischen Rollenbilder von Mann und Frau weichen immer mehr auf und besonders in der Generation Z gibt es neue Vorstellungen, wie das Familienleben auszu-sehen hat. Diese Vorstellungen zu bündeln, zu sortieren und zu diskutieren ist Thema in den Sitzungen.

Oft geht es auch darum, ob diese Beziehung mit einem alten Zauber belegt ist, wodurch eine Trennung unmöglich scheint. Hängt das Paar an seiner Partnerschaft oder möglicherweise nur an der Vorstellung von dieser?

**Gerade in den Zwanzigern ist ein Mensch noch im Wandel, entwickelt sich und reift. Werte ändern sich, Vorstellungen was die Dos and Don'ts im Leben sein sollen entstehen, die sogenannte Bucket List wird gefüllt. Diese Veränderungen passieren natürlich bei beiden Partner\*innen, wodurch ein Auseinanderdriften nicht unwahrscheinlich ist. Erwartungen gehen auseinander und eine Lücke entsteht. Diese wird für die (ehemals) so Verliebten deutlich spürbar: Wo ist unsere Liebe hin? Sind wir jetzt nichts Besonderes mehr? Was passiert mit unserem Märchen?**



**JULIA MEESE**  
Erziehungswissenschaftlerin

# BERATUNG JUNGER MENSCHEN

Einen großen Anteil an Anmeldungen machten dieses Jahr junge Erwachsene in Studium und Ausbildung aus. Bei der Gruppe der Studierenden fällt inhaltlich auf, dass die lange Zeit der Pandemie zu erheblicher psychosozialer Belastung geführt hat.

Die massiven Einschränkungen im Privatleben wirkten sich vielfach auf die für ein gelingendes Studium notwendige Eigenmotivation aus. Trotz bestehender Kontaktbeschränkungen galt es, sich jeden Tag aufs Neue zu strukturieren, sich realistische Lernziele zu stecken und zielgerichtet an der Erarbeitung der Lerninhalte weiterzuarbeiten. All das, was das Studentenleben eigentlich auszeichnet und was es erheblich erleichtern kann, sich durch Prüfungszeiten und dem Schreiben von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten hindurch zu arbeiten, fiel plötzlich weg oder wurde auf nicht absehbare Zeit ausgesetzt.

Keine Party, kein gemütliches in der Mensa oder im Café sitzen, keine Fachschaftstreffen, keine realen Präsentationen von Ergebnissen, kein echtes Sehen und Gesehenwerden mehr, stattdessen Treffen im virtuellen Raum vom heimischen Wohnzimmer aus.

Es galt und gilt den innerlich entstehenden Frust und Druck zu bewältigen, dass die Pandemie so manche Entwicklungs- und Zukunftschance erschwert oder unmöglich gemacht hat. Es sind wir alle, die die Krise trifft, klar. Auf ganz unterschiedliche, und nicht selten tragische Art für unser Leben, was traurig und wütend machen kann. Aber es sind eben auch und nicht zuletzt die jungen Erwachsenen, die ihr Leben in die Hand nehmen wollen und aktuell gar nicht richtig können, die besonders stark unter der Krise leiden. Es fehlt an Job- und Praktikumsangeboten, mehrere Branchen liegen brach, die für viele junge Menschen besonders vielversprechend für die Zukunft galten. Durch den Wegfall von Jobs, mit denen sie ihren Lebensunterhalt verdienen, sind viele junge Menschen wieder zu ihren Eltern gezogen oder gar nicht erst ausgezogen.



Dieser Entwicklungsschritt in die Verselbstständigung und Unabhängigkeit ist enorm wichtig, ein notgedrungener Verzicht darauf führte in einigen Familien zu starken Konflikten, wie sich in der Beratungsarbeit zeigte.

Nicht selten führte die verunsicherte und veränderte Lebenssituation im Krisenjahr zu mehr Einsamkeit, Selbstzweifeln, Existenz- und Zukunftsängsten, sowie depressiven Verstimmungen, bis hin zu suizidalen Gedanken.

Wir geben jungen Menschen einen Raum, in dem sie ihre Ängste und Sorgen äußern können und überlegen gemeinsam, was in einer Zeit, in der es so viele Beschränkungen gibt, doch alles möglich ist. Und den meisten Ratsuchenden fallen, wenn sie darüber nachdenken, doch mehr Dinge ein, als sie erstmal vermutet hätten.



**MERLE DETTBARN**  
Pädagogische Psychologin

Neben den Studierenden sind wir für Jugendliche und junge Erwachsene jeder Altersgruppe und Lebenssituation da und engagieren uns als Kooperationspartner der Juniver Jugendberufshilfe der Diakonie Hannover gGmbH.

## WIR SIND FÜR SIE DA

Als hauptamtliche Mitarbeiter\*innen der Diakonisches Werk Hannover gGmbH nehmen wir die Menschen, die zu uns kommen, wertschätzend an und stellen ihnen einen geschützten Raum zur Verfügung. Wir begegnen ihnen mit einer professionellen Grundhaltung, respektieren ihre Würde und schätzen sie mit ihren Stärken und Schwächen.

Unser Beratungsangebot umfasst:

### Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

- Beratung vor, während und nach der Schwangerschaft
- Beratung zur Vertraulichen Geburt, zur Pränataldiagnostik, bei unerfülltem Kinderwunsch & Familienkonflikten
- Beratung bei ungewollter Schwangerschaft (nach § 219 StGB)

### Erziehungsberatung

- Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene
- Beratung für Eltern
- Suizidpräventive Beratung

### Lebensberatung

- Ehe- und Paarberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Familienberatung
- Mediation
- Beratung im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

### Workshops und Fortbildungen

- z. B. „Krisen und Suizidalität bei Jugendlichen“

### Supervision

- Einzel-, Team- und Gruppenarbeit in hauptsächlich landeskirchlichen Institutionen und Einrichtungen

### Video- und Telefonberatung

**Familie braucht man immer,  
Familienrecht immer öfter**

**FABRICIUS-BRAND BECKER WILKENING**  
Kanzlei für Familienrecht

Hinüberstraße 8/30175 Hannover  
Tel.: 0511/30 15 70  
[www.fabricius-brand.de](http://www.fabricius-brand.de)

## MAKING OF

Um unsere Arbeit und Klientinnen und Klienten in den Medien zu visualisieren, hat unser Fotograf Markus Lampe unzählige Male auf den Auslöser gedrückt. Nicht alle Bilder haben es in die engere Auswahl geschafft. Hier ein paar Beispiele. Wir danken unseren „ehrenamtlichen Models“ Paul Aumann, Luca Heinze, Lena Kothe und Elisa Ohm, die ganz viel Spaß dabei hatten. Es war ein toller Tag!



# hanova

GESTALTEN BAUEN LEBEN



# Wohnglück

- + 14.600 Wohnungen
- + Durchschnittskaltmiete von 5,84 pro m<sup>2</sup>
- + über 70% geförderter Wohnraum
- + nachhaltige Entwicklung der Stadt
- + ein Herz für unsere Mieterinnen & Mieter

[hanova.de](http://hanova.de)

## SO KOMMEN SIE ZU UNS

Ratsuchende erreichen unsere Teamassistentinnen unter der Telefonnummer **0511 62 50 28**. Wann wir zu erreichen sind, ist auf unserer Homepage zu sehen.

Das erste Beratungsgespräch findet in der Regel ein bis vier Wochen nach telefonischer Anmeldung statt. Weitere Termine werden danach individuell vereinbart.

Entsprechend der finanziellen Möglichkeiten vereinbaren wir mit unseren Klient\*innen eine Kostenbeteiligung. Diese wird ausschließlich zur Refinanzierung unserer Arbeit verwendet.

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungen sind kostenlos. Hier können wir in den meisten Fällen sehr kurzfristig oder innerhalb weniger Tage einen Termin anbieten.

Oskar-Winter-Str. 2  
30161 Hannover  
Tel.: 0511 62 50 28

e-mail: [evbz@dw-h.de](mailto:evbz@dw-h.de)  
homepage: [www.diakonisches-werk-hannover.de/beratungszentrum](http://www.diakonisches-werk-hannover.de/beratungszentrum)  
Facebook: <https://facebook.com/dwhannover>  
Instagram: <https://instagram.com/dwhannover>

Sie erreichen uns mit den Stadtbahnlinien 3, 7 und 9  
Haltestelle Lister Platz

## WENN SIE SPENDEN MÖCHTEN

Durch Ihre Spende sichern Sie auch in Zukunft unsere wertvolle Arbeit für Ratsuchende aus der Stadt und der Region Hannover.

Diakonisches Werk Hannover gGmbH  
Evangelische Bank  
IBAN: DE76 5206 0410 0200 6012 33  
BIC: GENODEF1EK1  
Verwendungszweck: Ev. Beratungszentrum

Die Spende ist steuerlich absetzbar.



**CLARISSA OBERDÖRFER**  
Teamassistentin, Sekretariat

**DOROTHE OHM**  
Teamassistentin, Sekretariat

## IMPRESSUM

Redaktion: Ev. Beratungszentrum, Hannover  
Bildnachweise: Titel, S. 2, 3, 8, 9, 10, 11, 12  
Markus Lampe, Diakonisches Werk  
Gestaltung: cocowerbung, Hannover  
Druck: OFFICE 360 GmbH, Hannover  
Auflage: 400 Expl.